

Zeitschrift:	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
Herausgeber:	Eidgenössischer Orchesterverband
Band:	10 (1949)
Heft:	2
Rubrik:	Jahresbericht des Eidgenössischen Orchesterverbandes pro 1948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S.F.O., Communications du comité central

1^{er} Mutations dans l'état: La société d'orchestre de Thoune a été admise, le 31 décembre 1948, comme membre de la S. F. O. Président: M. O. Zurbuchen, Thoune. Nombre des membres: 50. Nous souhaitons une cordiale bienvenue à la nouvelle section qui groupe les amis de la musique de l'Oberland Bernois.

2^{me} La Réunion des présidents de sections romandes aura lieu dans la période des mois de février-mars. Les sections seront invitées individuellement par circulaire spéciale.

3^{me} Assemblée des délégués 1949: Nous rappelons à nos lecteurs la date des 14 et 15 mai fixés pour cette assemblée qui aura lieu à Muensingen (Ctn de Berne). Prière de réserver dès maintenant ces deux journées pour la réunion amicale des sections de la S. F. O.!

4^{me} Abonnements collectifs de «Sinfonia»: Chaque musicien d'orchestre, chaque membre de nos sections devrait lire «Sinfonia», notre organe officiel. N'oubliez pas qu'un abonnement collectif ne coute, à partir de 10 exemplaires, que fr. 3.— par année et par personne!

5^{me} Il arrive toujours et encore que des délais publiés ou prescrits par nos statuts ne sont pas respectés, que des communications et des inscriptions sont transmises incomplètes, sans prendre égard des prescriptions ou mal adressées. Nous prions vivement les comités de sections de bien vouloir suivre exactement et ponctuellement les instructions publiées dans «Sinfonia»; ceci signifie un gain de temps pour l'administration et évite des désagréments aux sections.

Für den Zentralvorstand — Au nom du comité central:
R. Botteron, Zentralpräsident — président central.

Jahresbericht des Eidgenössischen Orchesterverbandes pro 1948

Einleitung.

«Die Kunst ist in allen ihren Auswirkungen und Dimensionen ein Wertmesser der Kultur eines Volkes. Doch nicht nur der große, schaffende Künstler dient diesem Ideal, sondern auch jeder, der abseits und neben der Straße des eintönigen Erwerbslebens einen Weg zu Harmonie und Schönheit sucht. Bestrebungen, welche diese Wegsuche unterstützen, sind ein wichtiger kulturfördernder Faktor.

Der Eidgenössische Orchesterverband ist in allen seinen Zielen und Zwecken ein solcher kulturfördernder Faktor im besten ethischen und nationalen Sinne.

Die Pflege der Musik, nicht zum Zwecke des Erwerbes oder des Ruhmes, sondern rein aus dem Willen heraus, das Grau des Alltags zu verschönern, Verständnis und Liebe zur Kunst zu wecken und zu pflegen und die kulturellen Güter unseres Volkes zu wahren und zu vermehren, das sind die Maximen, die der Eidgenössische Orchesterverband seit 31 Jahren vertreten und verfochten hat. Musikliebhaber, die sich nach Feierabend in unermüdlicher Probenarbeit zusammentun, um gute klassische und volkstümliche Musik zu pflegen, sind gerade in unserer heutigen, an Spannungen so reichen hochpolitischen Zeit werktätige Pioniere eines völkerbindenden, idealistischen Gesetzes. Das geistige Erbe der Menschheit ruht nicht nur in den größten Dingen, sondern auch in diesen vielen kulturellen Kleinigkeiten, ohne die der Quell des Verständnisses und der Kunstduldigkeit der Masse versiegen würde. Wenn jemand nur ein Instrument halbwegs beherrscht — er muß nicht gerade ein großer Künstler darauf sein —, so öffnet sich ihm eine neue und schöne Welt. Mit ganz andern Ohren und anderem Verständnis wird er — in Melodie, Harmonie und Technik — Musik genießen und beurteilen können. Das junge Talent aber wird oft auf diese Art, über den Umweg des Amateurtums, den Weg zu seiner inneren Berufung finden. Solcher Art sind die Aufgaben, deren Verfolgung — in der Zusammenfassung und damit vermehrten Unterstützung der einzelnen Orchestervereine — im Tätigkeitsbereich des Eidgenössischen Orchesterverbandes liegt.»

Mit diesen Worten empfing die «Solothurner-Zeitung» im schicksalsschweren Jahr 1939 die Delegierten des EOV. Wenn wir diese in Erinnerung rufen, so deshalb, weil wir auf unsere Sektionen berechtigten Stolz haben dürfen, daß sie — allen seither entstandenen Schwierigkeiten trotzend — den nötigen Durchhaltewillen aufgebracht haben, um das Verständnis und die Liebe zur Kunst in weiten Kreisen wachzuhalten und neu zu erwecken.

So darf auch das Jahr 1948 im Verbandsgeschehen als ein Abschnitt bester kultureller Arbeit und der Förderung edelster Bestrebungen bewertet werden.

Delegiertenversammlung.

Die ordentliche Delegiertenversammlung fand am 2. Mai 1948 im Städtchen Wil statt und wurde von 81 Delegierten, dem Zentralvorstand, der Musikkommission und verschiedenen Ehrenmitgliedern und Ehrengästen, u. a. von Herrn Stadtammann Lörer, früheres Zentralvorstandsmitglied unseres Verbandes, besucht. Sie diente vorab der Erledigung der statutarischen Geschäfte. An wichtigen Beschlüssen seien erwähnt:

- a) Abhaltung von regionalen Präsidentenkonferenzen;
- b) Abhaltung von regionalen Dirigentenkursen;
- c) Erhöhung der Abonnementsgebühren des Verbandsorgans;
- d) Neuausgabe des revidierten und erweiterten Bibliothekskataloges.

Infolge Arbeitsüberlastung und gesundheitlicher Gefährdung sah sich Herr August Rehnelt, Biel, mit Schreiben vom 25. März 1948 gezwungen, von der

Verbandsleitung zurückzutreten. In mehrjährigem Wirken an der Spitze unseres Verbandes hat der Scheidende sein Bestes hergegeben, wofür ihm aufrichtig gedankt sei.

An seine Stelle wählte die Delegiertenversammlung einstimmig den bisherigen langjährigen Vizepräsidenten, Robert Botteron, Bern, zum Zentralpräsidenten. Neu in den Zentralvorstand wurde Herr Paul Schenk, Präsident des Orchestervereins Wil, gewählt, dem das Amt des Vizepräsidenten übertragen wurde.

Am Vorabend bot die einladende Sektion Wil in der Tonhalle ein gediegenes Konzert mit Werken von Ch. W. Gluck, Joh. Chr. Bach, G. Bizet und Jos. Lauber. In dieser Atmosphäre schönster Harmonie wurde jedem so recht bewußt, welch edle Aufgabe unsere Orchester in Gegenden erfüllen, in denen Berufsorchester selten oder nie zu hören sind.

Eidgenössische Orchesterveteranen.

An der Delegiertenversammlung wurden für 35 Jahre Orchestertätigkeit oder Erreichung des 60. Altersjahres mit 25 Jahren Orchestertätigkeit folgende Musikfreunde zu eidgenössischen Orchesterveteranen ernannt:

1. Bock Karl, Kapellmeister, Orchesterverein Grenchen.
2. Bollini Elvezio, Orchesterverein Horgen.
3. Botteron Robert, Orchester der Eisenbahner Bern.
4. Farner August, Orchesterverein Grenchen.
5. Flury Richard, Kapellmeister und Komponist, Orchester Solothurn.
6. Kräuchi Rudolf, Orchesterverein Cham.
7. Lüthi Max, Orchester Wohlen.
8. Marti Hans, Orchesterverein Grenchen.
9. Peters Ernst, Orchester Wohlen.
10. Rast Paul, Orchesterverein Cham.
11. Schädler Bernhard, Orchesterverein Einsiedeln.
12. Steinbeck Heinrich, Kapellmeister, Orchesterverein Arbon.
13. Zanolari Dr. Umberto, Orchesterverein Chur.

Wir beglückwünschen diese wackern Musikfreunde und wünschen ihnen noch viele Jahre fruchtbarer Tätigkeit im Schoße ihrer Sektionen.

Verbandsbehörden.

a) Zentralvorstand: Dieser setzte sich im Berichtsjahre wie folgt zusammen:

Zentralpräsident:	Robert Botteron, Bern.
Vizepräsident:	Paul Schenk, Wil.
Zentralsekretär:	Louis Zihlmann, Solothurn.
Zentralkassier:	Ernst Meisterhans, Winterthur.
Zentralbibliothekar:	Carlo Olivetti, Stäfa.

Die beiden in den Statuten vorgesehenen Posten des französischen Sekretärs und eines Beisitzers blieben zwecks Einsparungen wiederum unbesetzt, wenn schon der stetige Zuwachs an welschen Sektionen die Besetzung des Postens des französischen Sekretärs rechtfertigen würde.

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte hielt der Zentralvorstand im Berichtsjahre drei eintägige Sitzungen ab. Wenn schon weitere Sitzungen wünschenswert gewesen wären, wurden viele Geschäfte auf schriftlichem Wege erledigt, um auch hier wieder Einsparungen an Spesen tätigen zu können.

Nebst den ordentlichen Geschäften hatte sich der Zentralvorstand eingehend mit folgenden Angelegenheiten zu befassen:

Wechsel in der Redaktion des offiziellen Verbandsorganes «Sinfonia», Planung und Organisation der Präsidentenkonferenzen und der Dirigentenkurse; Umgestaltung, Erweiterung und Neuausgabe des Musikbibliothekkataloges; Anschaffung von Musikalien für die Zentralbibliothek; Erhöhung der Abonnementsgebühren des offiziellen Verbandsorgans; Gesuch um Erhältlichmachung des Bundesbeitrages; Erstellung der Sektionsberichte, des Bibliothekberichtes, der Jahresrechnung und des Jahresberichtes; Vorberatung der Partialrevision der Statuten und des Veteranenreglementes; Organisation der Delegiertenversammlung.

b) Musikkommision: Diese Kommission, die dem Zentralvorstand als beratendes Organ für musikalische Fragen beigegeben ist, setzte sich im Berichtsjahre wie folgt zusammen:

Präsident: G. Feßler-Henggeler, Kapellmeister, Baar.
Mitglieder: Dr. Ed. M. Fallet, Bern.
Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, Zürich.

Infolge Demission schied Herr H. Hofmann, Kapellmeister, Bassersdorf, aus der Musikkommision aus. Seine langjährigen Dienste verdanken wir aufs wärmste.

Die Musikkommision entledigte sich ihrer Aufgabe auf schriftlichem Wege, auch wieder um dem Sparwillen zu dienen. Sie hatte verschiedentlich Neuanschaffungen von musikalischen Werken zu begutachten und die Neuausgabe des Bibliothekkataloges zu verarbeiten.

Mutationen.

Im Berichtsjahre traten folgende Sektionen aus dem Verbande:

1. Orchester «Fidelio» Luzern (Auflösung).
2. Orchesterverein Sirnach (Auflösung).
3. Orchesterverein Näfels.
4. Orchester der reformierten Kirchgemeinde Wollishofen.
5. Orchestervereinigung Zürich-Oberstrass.

Demgegenüber konnten folgende Neueintritte gebucht werden:

1. Orchesterverein Weggis.

2. Orchesterverein Triengen (Wiedereintritt).
3. Orchesterverein Buochs.
4. Ørchestre de Vallorbe.
5. Orchesterverein Freienbach (Schwyz).
6. Cäcilienorchester Kerns.
7. Orchesterverein Büren a. A.
8. Orchesterverein Thun.

Den neueingetretenen Sektionen entbieten wir herzlichen Willkomm.

Bestand auf 1. Januar 1948	102	Sektionen
Ausgetreten	5	Sektionen
Aufgenommen	8	Sektionen
Auf 31. Dezember 1948	105	Sektionen

Leider muß erwähnt werden, daß es immer noch Orchestervereine gibt, die einen Beitritt in den EOV. mit dem Argument verneinen, daß sie doch keine Vorteile hätten, da sie selbst über eine größere Bibliothek verfügten. Solche penible Ausflüchte zeigen deutlich, wie ausgeprägt der egoistische Materialismus heute verbreitet ist. Unentwegt wird der Zentralvorstand seine Bemühungen fortsetzen.

Präsidentenkonferenzen.

Vielfach müssen finanzschwache Sektionen auf den Besuch der Delegiertenversammlung verzichten, besonders dann, wenn damit große Reisespesen entstehen. So wurden die im Arbeitsprogramm vorgesehenen Präsidentenkonferenzen regional durchgeführt, um allen Sektionen die Möglichkeit zu geben, mit dem Verbandsgeschehen in engern Kontakt zu kommen. Die Konferenzen fanden am 20. Juni in Winterthur, am 26. September in Luzern und am 24. Oktober in Bern statt. Alle wiesen einen erfreulich großen Besuch auf; eine vierte Konferenz, die der welschen Sektionen, wird im Februar/März 1949 nach Biel einberufen werden.

Diese Tagungen wurden jeweils mit einem einstündigen Referat unseres Zentralkassiers E. Meisterhans, Winterthur, eröffnet, das Thema behandelnd: Aktuelle Fragen der Liebhaberorchesterleitung. Viele Sektionsvorstände konnten über Punkte aufgeklärt werden, die ihnen bisher völlig unbekannt waren. In der anschließenden Aussprache bot sich den Vereinsleitern Gelegenheit, Anregungen verschiedenster Art vorzubringen, aber auch gute Ratschläge zu empfangen. Allgemein wurde auch hier der Wunsch ausgesprochen, solche Tagungen alljährlich zu wiederholen, da der engere Kontakt unter den Sektionen wie mit dem EOV. auf diese Weise erfreulich gefestigt wird.

Dirigentenkurse.

Wie schön wäre es, wenn alle Sektionen die musikalische Leitung einer konservatorisch gebildeten Kraft übertragen könnten. Vielen Sektionen aber

fehlen die Mittel, um diesen Weg beschreiten zu können. In den meisten Fällen haben Berufsdirigenten ihren Wohnsitz in den Städten und so ist es erklärlich, daß auch aus diesem Grunde Landsektionen vermehrte Spesen infolge notwendiger Bahnfahrt und sogar die Kosten des Uebernachtens auf sich nehmen müßten. Wohl oder übel müssen sie sich mit Laiendirigenten zufriedenstellen.

In Würdigung der angeführten Gründe schlug der Zentralvorstand der Delegiertenversammlung 1948 vor, es seien im Laufe des Jahres regionale Dirigentenkurse zu organisieren, zu welchen auch die Vizedirigenten einzuladen seien. Der Zentralvorstand war sich wohl bewußt, daß eintägige Kurse das allerkleinste Minimum darstellen. Nur zu gerne hätten wir diese Kurse weiter ausgebaut; die Mittel fehlen aber dazu, sodaß wir uns mit einem bescheidenen Anfang zufriedengeben mußten. Eine Dezentralisation der Kurse drängte sich auf, um den Teilnehmern möglichst wenig Spesen zu verursachen. So einigte man sich auf folgende Orte: Biel, Olten, Luzern und Wil.

In voller Erkenntnis der Notwendigkeit und des daraus zu erzielenden Nutzens pflichtete die Delegiertenversammlung dem Antrage des Zentralvorstandes zu.

Als Kursleiter gelang es, Herrn Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez aus Zürich, einen im ganzen Land bestbekannten Musikpädagogen, zu gewinnen. Das detaillierte Kursprogramm (in Nr. 11 und 12 1948 des Verbandsorgans «Sinfonia» veröffentlicht) lehnt sich an die besondern Bedürfnisse unserer Sektionen an. Diesem wurde folgender Unterrichtsstoff zugrunde gelegt:

1. Stunde: Dirigent und Dirigiertechnik.
2. Stunde: Der Dirigent vor dem Verein.
3. Stunde: Musikalische Kenntnisse und Fähigkeiten des Dirigenten.
4. Stunde: Fragen der Programmaufstellung.
5. Stunde: Kurzer Ueberblick über die wichtigsten Musikstile anhand von Schallplattenbeispielen.
6. Stunde: Praktische Uebungs- und Diskussionsstunde mit Demonstrationen mit einem Orchester.

Die Arbeitszeit wurde wie folgt festgelegt: 9—12 und 14—17 Uhr.

Der erste Kurstag, den welschen Sektionen zugeschlagen, fand am 28. November 1948 in Biel statt. Die Organisation übernahm die Sektion «Orchestre de musique de chambre Romand», die sich denn auch als Uebungskonzert zur Verfügung stellte. Wenn das große Einzugsgebiet der welschen Sektionen in Betracht gezogen wird, so darf der Besuch dieses ersten Kurses als höchstfreudlich bezeichnet werden, waren doch Teilnehmer aus dem Wallis, dem Gruyererland und dem Berner Jura erschienen. Ja sogar konservatorisch gebildete Dirigenten hielten es nicht unter ihrer Würde, dem Kurs beizuhören. Alle Teilnehmer waren sich darin einig, einen lehrreichen Tag genossen zu haben und gaben dem Wunsche Ausdruck, daß solche Arbeitstagungen sobald als möglich wiederholt werden sollten.

Der Erfolg eines solchen Kurses hängt in erster Linie von den pädagogischen Fähigkeiten des Kursleiters ab. Herr Prof. Cherbuliez entledigte sich seiner Aufgabe mit großem Können und Geschick. Es sei ihm an dieser Stelle hiefür der verbindlichste Dank ausgesprochen.

So darf die erste Etappe unserer Dirigentenkurse als moralischer Erfolg gebucht werden und wir haben die feste Ueberzeugung, daß die weiteren Kurstage, die im Jahre 1949 zur Durchführung gelangen, ebensolchen Anklang finden werden.

Zentralbibliothek.

Wir verweisen auf den Bericht des Zentralbibliothekars, der in Nr. 1/1949 der «Sinfonia» erschienen ist. Diesem entnehmen wir, daß im Berichtsjahre 400 Werke ausgeliehen wurden und sich 68 Sektionen der Bibliothek bedienten. Ergänzend führen wir den Bestand der Bibliothek (inklusive Neuanschaffungen) auf Ende 1948 auf: Sinfonien 62, Ouvertüren 206, Konzerte und sinfonische Werke 88, Opern und Operetten 105, Märsche 110, Konzert-Tänze 168, Kammermusikwerke 105, Bearbeitungen 40, andere Werke 120, Solowerke 25, Salonorchester 170, Partituren 32, Literaturbücher 62, unvollständige Werke (werden ergänzt) 84: total 1177 Werke.

Im Berichtsjahre wurden für rund Fr. 1000.— neue Werke angekauft. Leider konnte nicht alles getätigkt werden, was vorgesehen war, da Musikwerke heute viel teurer zu stehen kommen, als früher; eine Sinfonie z. B. kostet heute Fr. 100.— bis 200.—

Daß bei einer Ausleihe von 400 Werken der Bibliothekar eine enorme Arbeit leisten muß, dürfte jedermann verständlich sein. Um so mehr gebührt ihm aufrichtiger Dank für die zum Wohle des EOV. und speziell der Sektionen geleistete Arbeit.

Katalog der Zentralbibliothek.

Eine Neuausgabe des Bibliothekskataloges drängte sich schon längere Zeit auf, sodaß im Berichtsjahr diese Aufgabe ernstlich an die Hand genommen wurde. Vielseitigen Wünschen entsprechend, wurde auf die Einführung der Stimmenzahl aller Instrumente abgestellt. Diese Neuerung wird allen Sektionen für die Programmaufstellung eine große Erleichterung bedeuten. Dem Zentralbibliothekar verursachte sie dafür eine überaus große Arbeit, wofür ihm im besondern herzlicher Dank ausgesprochen sei.

Die Katalogeinteilung, sowie die Einreihung der Werke in die verschiedenen Kategorien wurde der Musikkommission übertragen. Die Arbeiten sind nun so weit gediehen, daß die Erscheinung des Kataloges auf das Frühjahr 1949 erwartet werden kann. Die Frage der Herausgabe in Buchdruck oder als Vervielfältigung wurde vom Zentralvorstand ernstlich geprüft. In Berücksichtigung, daß dieses Werk auf Jahre hinaus genügen muß, entschied sich der ZV. für

den Buchdruck. Der hohen Kosten wegen wird die Abgabe gegen kleines Entgelt erfolgen müssen, obschon wir eine unentgeltliche Abgabe vorgezogen hätten.

Bundesbeitrag.

Mit Entscheid vom 29. Dezember 1948 bewilligte das Eidg. Departement des Innern den im Voranschlag der Eidgenossenschaft vorgesehenen Bundesbeitrag pro 1948 in der Höhe von Fr. 1000.—.

Im Namen unseres Verbandes sprechen wir hiermit den Bundesbehörden unsern tiefgefühlten Dank aus. Dieser Beitrag ermöglicht es uns, unsere Aufgaben zufriedenstellend zu erfüllen.

Mit Schreiben vom 5. Juli 1948 haben wir uns erlaubt, wiederum ein Gesuch um Bewilligung eines Bundesbeitrages pro 1949 an das Eidg. Departement des Innern zu richten.

SUISA.

Die Vertretung unseres Verbandes in der Schiedskommission der SUISA erfuhr im Berichtsjahr keine Änderung. Sitzungen genannter Kommission fanden keine statt.

Verbandsorgan «Sinfonia».

Dieses lehrreiche Bindeglied ist nicht mehr wegzudenken. Die Verteuerung der Gestehungskosten aber brachte eine Erhöhung der Abonnementsgebühren mit sich, die von der Delegiertenversammlung denn auch gutgeheißen wurde. Die Erhöhung, rückwirkend auf den 1. Januar 1948, wurde auf Fr. —.50 pro Abonnement festgesetzt. Das Verbandsorgan erschien im Berichtsjahr endlich mit einer gewissen Regelmäßigkeit. Mit 6 Einzel- und 3 Doppelnummern dürfte nun die erstrebte stete Erscheinungsweise erreicht sein. Der Zentralvorstand wird auch in Zukunft dieser Frage vollste Aufmerksamkeit schenken. Die «Sinfonia» enthielt außer den Verbands- und Sektionsnachrichten wertvolle musikalische und kulturhistorische Beiträge, und seit kurzem eine Rubrik «Musikaliennachfrage». Letztere dient vornehmlich dazu, Musikwerke, die weder in der Zentralbibliothek noch im Musikalienhandel zu finden sind, von Sektionsbibliotheken entweder unentgeltlich oder gegen eine kleine Leihgebühr erhältlich zu machen.

Anfangs Februar 1948 übernahm der neue Redaktor, Herr Prof. Cherbuliez, Zürich, sein Amt. Wir benützen gerne die Gelegenheit, ihm, wie auch dem Verleger, Herrn J. Kündig, Zug, den besten Dank für die gediegene Betreuung des Verbandsorganes auszusprechen.

Anderer musikalische Verbände.

Mit dem Eidgenössischen Musikverein wurden im Berichtsjahre freundschaftliche Beziehungen angeknüpft, die zum Ergebnis führten, daß unser

Verbandsetat ab 1950 wiederum im Eidg. Musikkalender Aufnahme finden wird. Wir verdanken dieses Entgegenkommen bestens und hoffen gerne, daß nun der Boden für gemeinsame Arbeit zum Wohle aller Musikvereine geebnet sei.

Sktionen.

Die Tätigkeit der Sktionen erfuhr im Berichtsjahr einen erfreulichen Aufschwung. Kriegszeitwehen konnten eliminiert werden, sodaß eine volle Entfaltung in der künstlerischen Arbeit festzustellen ist. Außer an den üblichen Sinfonie- und Unterhaltungskonzerten betätigten sich die Sktionen bei großen Chorkonzerten und veranstalteten gediegene Serenaden-Abende, wie auch regelmäßige Abonnementkonzerte. Zahlreich sind die Konzertprogramme mit guter sinfonischer und Kammermusik, wie auch mit Zuzug von erwählten Solisten. Die Güte der Programme hat eine solche Bereicherung erfahren, daß wir auf einen Auszug derselben verzichten, um nicht alle Sktionen aufführen zu müssen. Eine erfreuliche Erscheinung, die wir nicht unerwähnt lassen wollen, ist die, daß auch kleinere Sktionen sich nun bemühen, ihren Zuhörern ausgewählte Programme zu Gehör zu bringen.

Sektionsjubiläen.

Im Berichtsjahre feierte der Orchesterverein Binningen das 25-jährige Bestehen, das mit einem würdigen Orchester-, Chor- und Solistenkonzert begangen wurde. Den Feierlichkeiten wohnte als Delegierter des EOV. der Berichterstatter bei. Leider konnte er nur die Glückwünsche des Verbandes überbringen, da die finanzielle Lage der Verbandskasse es immer noch nicht erlaubt, den Jubilaren-Sktionen ein Angebinde zu überreichen.

Dirigentenjubiläum.

Am 19. November 1948 konnte Herr Gallus Schenk, städtischer Musikdirektor in Wil, in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar leitet seit langen Jahren unsere Sktion, den Orchesterverein Wil. Der EOV. überbrachte seine Glückwünsche durch das Verbandsorgan (Nr. 12 1948).

Allgemeines.

Der Berichterstatter hätte nur zu gerne auf diesen Abschnitt verzichtet; die Umstände zwingen ihn jedoch, einen Mahnruf zu erlassen. Viele Sektionsvorstände schenken der Erledigung der Verbandsgeschäfte überhaupt keine Aufmerksamkeit. So waren beispielsweise sechs Tage nach dem angesetzten Ablieferungstermin von 105 zu erwartenden Sektionsberichten pro 1948 bloß deren 39 eingelangt. Haben die Fehlbaren wohl schon einmal überlegt, daß ihr Verhalten den pünktlichen Sktionen gegenüber unkameradschaftlich ist, dem

Zentralvorstand die Arbeit äußerst erschwert und dem EOV. vermehrte unnötige Auslagen verursacht? Eine solche Rücksichtslosigkeit kann darauf zurückgeführt werden, daß viele Vorstände zu leicht vergessen, daß sie nicht nur Rechte im EOV. besitzen, sondern auch Pflichten haben. Es sei auch daran erinnert, daß die Mitglieder des Zentralvorstandes ihre Funktionen nebst der täglichen Berufsarbeit und ehrenamtlich ausüben.

Was möchten die Betroffenen wohl sagen, wenn z. B. der Zentralbibliothekar Gegenrecht halten wollte, indem Bestellungen erst nach Monaten oder überhaupt nicht ausgeführt würden, und erst noch ohne irgendwelche Mitteilung, von einer Entschuldigung gar nicht zu reden?

Disziplin ist ein verpönter Begriff, das wissen wir nur zu gut. Die Musikfreunde aber erleben Woche für Woche, daß im Orchesterspiel der Erfolg erst gesichert ist, wenn der Einzelne seine Pflichten pünktlich und peinlich genau erfüllt. Warum soll es in Verbandsangelegenheiten ganz anders sein?

Darum soll es künftighin für jeden Ehrensache sein, durch aufmerksame und spontane Mitarbeit ein vollwertiges Glied unseres aufstrebenden Verbandes zu werden, und mit ganzer Hingabe unserem Ideal, der Hebung der musikalischen Kultur, zu dienen.

Dank.

Den Bundesbehörden gebührt für die hochherzige moralische und finanzielle Unterstützung unseres Verbandes aufrichtiger Dank. Er gilt ebenfalls dem Vorsteher des Eidg. Departementes des Innern, Herrn Bundesrat Etter, der je und je unsren Bestrebungen sympathisch gesinnt war. Ferner gilt unser Dank den Sektionen und Passivmitgliedern, den Mitgliedern des Zentralvorstandes und der Musikkommission für die wertvolle Mitarbeit, wie auch dem Redaktor und Verleger des Verbandsorgans. Dank auch den Sektionsvorständen und den musikalischen Leitern für ihre wertvolle Arbeit im Zeichen der Vertiefung der Musikkultur in unserem Lande.

Bern, im Januar 1949.

Der Zentralpräsident:

R. Botteron.

Gediegene Briefbogen und Couverts,
Konzertprogramme in
klarer und neuzeitlicher Darstellung

durch die **Buchdruckerei**
J. Kündig, Zug

Telephon (042) 4 00 83 / Verlag der „Sinfonia“

O B O E

B
O
E

(Konservat. Modell),
System „Mollenhauer“,
bereits wie neu,
Preis nur Fr. 375.—.

MUSIKHAUS M. OCHSNER
EINSIEDELN